

Muhammad Ali auf der Spur

m Gronauer „Cross“ lernen jugendliche Boxen – und Tanzen

in LARS HEYLTJES

BERGISCH GLADBACH. So viel Spaß hatten weder George Foreman noch Muhammad Ali

im Ring. Saskia und Daniela nehmen nicht über das Parkett, es folgen eher Alis Taktik. Bei »fliegen wie ein Schmetterling« und stechen wie eine Biene

LITSCHKO-KAMPF

Am Samstag, 3. März, kämpft **Wladimir Klitschko** in Düsseldorf gegen den Franzosen **Jean-Marc Mormeck**. Das Cross läuft ab 19 Uhr bei freiem Eintritt zu Schaukämpfen mit erfahrenen Boxern ein. Wie der dreifache Weltmeister sich schlägt, können die Gäste auf einer Großbildleinwand verfolgen. Das öffentliche Training findet dienstags (17.30 bis 19 Uhr) und freitags (18.30 bis 20 Uhr) statt. Eine Zehnerkarte kostet 5 Euro. (lh)

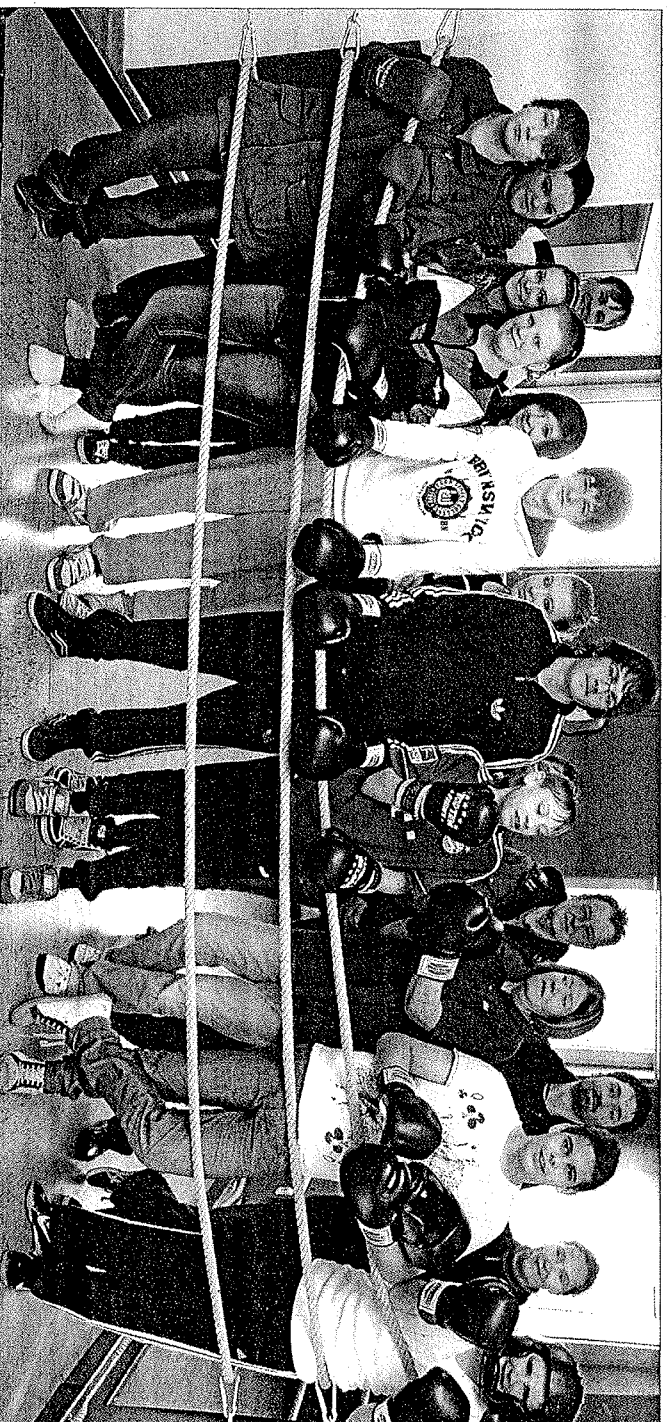
und Romina vom Scheidt kümmern sich erfahrene Trainer um den Nachwuchs. Jetzt profitieren auch Schulen von dem Angebot.

Hermann muss die kleinen Sportler manchmal bremsen. Eine 8. Klasse der Hauptschule Odenthal ist zu Gast. Im Boxing stehen sich Sebastian und Max gegenüber: »Nur auf den Körper zielen«, ruft der Coach.

Den Ring haben Denis Dobras und seine Helfer gerade aufgebaut. Jetzt haben die Jugendlichen eine eigene Arena, in der sie ihre Aggressionen gezielt abbauen können. Die Übungseinheiten am Sandsack nerven den einen oder anderen, denn: »Boxen ohne Ring ist wie Reiten ohne Pferd«, so Dobras.

Trainer Hermann gehört zu »Worhoff Boxing Köln«. Betreiber Rolf Worhoff betreut seit Jahren ähnliche Projekte in der Domstadt, in der reichlich Aggressionspotenzial vorhanden ist: »Viele haben keine Disziplin. Die wollen wir erhöhen und vorleben.«

In manchen Köhler-Probierquartieren haben die Coaches ganze Arbeit geleistet. Doch der Weg zur Resozialisierung ist lang. Viele Kinder sind den harten Anforderungen der Individualsportart nicht gewachsen und werfen die Flinte ins Korn: »Wenn wir von zehn



„Vollkontakt“ heißt das Projekt im Gronauer Jugendzentrum Cross, bei dem Jugendliche boxen und tanzen können. Unten li.: Max (li.) und Sebastian von der Hauptschule Odenthal finden's cool, unten re.: auch Saskia (li.) und Daniela sind begeistert. (Fotos: Heyltjes)

Jugendlichen nur einen auf die rechte Bahn lenken, ist das ein Erfolg“, sagt Worhoff.

In Gronau gibt es noch lange keine Köhler-Verhältnisse. Damit das so bleibt, bietet das Cross die Möglichkeit zum aktiven Aggressionsabbau: »Hier können die Jugendlichen ihre Grenzen erfahren und antworten.“ Kritischen Stimmen begegnen die Verantwortlichen

für das Box-Training entscheiden. Niemand im Cross will Schlägern von der Straße Tipps für ihren nächsten Kampf geben. »Brutalos“ finden hier ausgebig die Gelegenheit, sich auszupowern. Somit schwindet die Lust auf körperliche Vergleiche in der Offensivität. Mancher lernt erst im Ring, seinen Gegner zu respektieren.

Während sich beim Boxen beide Geschlechter versuchen, haben sich die Herren beim Tanzen zurück. Der Anfang vertiefte sich: »Es hat gedauert, bis sich eine Gruppe gebildet hat“, so Manuela Muth, Gladbachs Bereichsleiterin für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Jetzt trifft sich ein Sextett, das kontinuierlich eigene Choreografien einstudiert. Das gesamte Projekt wird mit Mitteln der Katholischen Jugendwerke und des Landschaftsverbandes Rheinland finanziert. Doch die Zuschüsse laufen Ende März aus, wie es weitergeht, ist offen.

Weitere Infos gibt es unter Telefon (0 22 02) 9 36 22 31.

www.jmd-theinberg.de